

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe

**Sprecherin**

Dipl.-Psych. Dr. phil. Ulrike Heckl, Zasisusstrasse 41, 79102 Freiburg  
ulrike.heckl@ai-aktionsnetz-heilberufe.de

**Stellvertretender Sprecher**

Dipl.-Psych. Dr. phil. Freihart Regner, Hiddenseer Str. 12, 10437 Berlin  
freihart.regner@ai-aktionsnetz-heilberufe.de

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . W: www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 .  
Betreff: Gruppe 2900



## Aktionsbericht 2013

November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Förderer und Spender,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie gerne über die **Aktivitäten des Aktionsnetzes Heilberufe von Amnesty International in 2013** informieren.

Im Februar beteiligte sich das Aktionsnetz an der Amnesty-Podiumsveranstaltung **„Weibliche Genitalverstümmelung: eine kulturelle, gesundheitliche und menschenrechtliche Betrachtung“** in Berlin. Heute leben ca. 140 Millionen genitalverstümmelte Frauen weltweit. Betroffene werden nicht nur bei der Bescheidung (FGM) einem hohen Risiko auf gesundheitliche Schäden ausgesetzt. Ein Leben lang leiden Frauen an den Folgen, wie gesteigerte Infektionsanfälligkeit, Schmerzen und mögliche Gefahren bei Geburten. Genitalverstümmelung ist somit eine schwere Verletzung des Rechts auf Gesundheit für Mädchen und Frauen. Als Expertin für den geschichtlichen und religiösen Hintergrund des Phänomens diskutierte die **Kulturanthropologin und Ethnologin Alexandra von Bose**. **Thomas Uwer vom Netzwerk Wadi e.V.** berichtete von der praktischen Arbeit mit beschnittenen Frauen in den Gemeinden vor Ort. Die Medizinerin **Dr. Christiane Tennhardt sprach als Mitglied des Runden Tisches FGM Berlin-Brandenburg** über gesundheitliche Folgen, die Situation von Frauen in Deutschland und betreffende politische Forderungen. Mit der Veranstaltung konnte ein Beitrag geleistet werden, die Öffentlichkeit für die skandalöse Praxis weiblicher Genitalverstümmelung zu sensibilisieren.

Im Juni unterstützten wir **„Zielscheibe Mensch: Internationaler Kongress zu sozialen und gesundheitlichen Folgen des globalen Kleinwaffenhandels“**. Der Kongress fand statt in Villingen-Schwenningen, nicht weit von Oberndorf, von wo aus einer der führenden Kleinwaffenhersteller Europas, Heckler & Koch, Waffen in alle Welt exportiert. Organisiert von der IPPNW in Zusammenarbeit mit der Kampagne „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“ tauschten sich Experten und Interessierte vieler Organisationen über die Auswirkungen dieser Waffen aus. Internationale Gäste, etwa aus Kenia, Iran, Nepal und den USA, brachten ihre Erfahrungen ein. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops ging es um die sozialen und medizinischen Folgen des Einsatzes und Handels mit Kleinwaffen, um zukünftige Aktionen und Kampagnen zum Stopp der Rüstungsexporte. Für Amnesty International referierte Dr. Mathias John. Die Beiträge sind unter [www.zielscheibe-mensch.org](http://www.zielscheibe-mensch.org) auf Video dokumentiert.

Im November organisierte das Aktionsnetz den Vortrag mit Diskussion **„Psychologie des Terrorismus und der Menschenrechtsverletzungen“**, in Kooperation mit der Universitätsklinik für Psychosoamatische Medizin und Psychotherapie in Magdeburg. **Prof. Dr. Changiz Mohiyeddini** von der Webster University in Wien stellte Ergebnisse seiner laufenden Forschung zur Thematik vor. Er differenzierte zwischen verschiedenen Formen des Terrorismus und zeigte die sozialpsychologische Motivlage auf. Der hochinteressante Vortrag war sehr gut besucht und wird bald auf [www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de](http://www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de) als Video abrufbar sein.

Auf unserer Internet-Zeitschrift „Menschenrechte und Gesundheit“ ([www.amnesty-gesundheit.de](http://www.amnesty-gesundheit.de)) kann nun der Text „**Subjektives Erleben von Dolmetschern im psychotherapeutischen Setting mit Flüchtlingen**“ von **Christine Fessler & Holger von der Lippe** abgerufen werden. Er befasst sich mit der Frage, wie Dolmetscher, die im psychotherapeutischen Setting für Flüchtlinge übersetzen, ihre Tätigkeit erleben. Es werden zwölf Erlebniskategorien identifiziert: das subjektive rollenbezogene Selbstverständnis, das Fühlen ist menschlich, die persönlichen Werte, die Dolmetscherethik, das Zuständigkeitserleben im Team, die Verbindung zum Klient, die Früchte der Arbeit, die positive Gefühlswelt, die negative Gefühlswelt, das Nachwirken der therapeutischen Sitzungen, der Kenntniszuwachs und der Erlebenswandel. Der Text bietet einen tiefgehenden Einblick in die Sinnwelt von Dolmetschern und regt zu Überlegungen an, wie diese Berufsgruppe in Zukunft bei ihrem Umgang mit der anspruchsvollen Tätigkeit noch besser unterstützt werden kann.

In der Zeitschrift findet sich desweiteren der Beitrag „**Flüchtlinge: zwischen Traumatisierung, Resilienz und Weiterentwicklung**“ von **Viola Schreiber & Ernst-Ludwig Iskenius**. Ein bedeutsamer Anteil der Flüchtlinge erreicht Deutschland traumatisiert und mit einer behandlungsbedürftigen psychischen Störung. Doch sollte dies nicht den Blick darauf verstellen, dass auch Resilienz (Widerstandsfähigkeit) oder gar Weiterentwicklung zum Reaktionsspektrum vieler Flüchtlinge auf Belastungen gehören. Der Text fasst wesentliche Resilienzfaktoren bei Flüchtlingen zusammen und diskutiert die Implikationen für den Umgang mit und die therapeutische Versorgung von Flüchtlingen.

Das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe trägt auch in diesem Jahr zur Finanzierung von in spezialisierten Einrichtungen durchgeführten **Psychotraumatherapien für Folteropfer einschließlich Dolmetscherkosten** bei. Die Betroffenen sind auf diese Therapien dringend angewiesen. Auf der diesjährigen Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF) im September in Bremen wurde unter dem Titel „Qualität im Fokus“ Qualitätsmanagement und Datenschutz hinsichtlich der therapeutischen Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen erörtert.


Auch in diesem Jahr wurden wieder **zwölf Medical Actions** verschickt, in die Länder Somalia, Sudan, Israel, Kuba, Katar, Bahrain, Türkei, Ukraine, Iran, Weißrussland und Russische Föderation. Diese Briefaktionen mit heilberuflichem Bezug führen in vielen Fällen zu Hafterleichterungen bis Freilassungen für die verfolgten Menschen.

In eigener Sache möchten wir mitteilen, dass nach zehnjähriger Sprechertätigkeit unser Amt nunmehr von **Dr. Anke Bramesfeld und Herrn Jacob Hildebrand** weitergeführt wird. Wir bedanken uns bei Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit in den vergangenen Jahren!

Wir möchten Sie bitten, reichlichen Gebrauch von dem beiliegenden **Spendenaufruf** zu machen. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie die oben beschriebene sowie für das nächste Jahr geplante Arbeit unseres Amnesty-Aktionsnetzes zum Menschenrecht auf Gesundheit, in Deutschland und weltweit.

Für bereits eingegangene Spenden sagen wir Ihnen **unseren herzlichen Dank!**

In der Hoffnung, dass Sie uns auch im kommenden Jahr tatkräftig unterstützen, und mit den besten Wünschen für ein menschlicheres und friedlicheres Jahr 2014 grüßen Sie herzlich



Dr. Ulrike Heckl



Dr. Freihart Regner

für das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe  
[www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de](http://www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de)